

Preise / Prix

**KHM-Forschungspreis
Hausarztmedizin 2009**

Der mit Fr. 30000.– dotierte «KHM-Forschungspreis Hausarztmedizin – gestiftet von Mepha», ging dieses Jahr zu gleichen Teilen an drei unabhängige Schweizer Ärzteteams. Die Preisträger sind Dr. *Lilli Herzig* (Epalinges), Dr. *Wilfried Harringer* (Goldach) und Dr. *Ruedi Isler* (Reigoldswil). Die vom KHM verliehene Auszeichnung würdigt Forschungsprojekte, die sich mit Themen aus dem Praxisalltag befassen, und an denen Hausärzte massgeblich beteiligt sind.

Hans Debrunner-Preis 2009

Der Hans Debrunner-Preis 2009 in Höhe von Fr. 25000.–, geschaffen von Dr. med. Alfred Debrunner, Orthopäde in Zürich, ging als Hauptpreis an PD Dr. med. Dr. phil. *Victor Valderrabano*, Orthopädische Chirurgie und Traumatologie FMH, Orthopädische Universitätsklinik, Universitätsspital Basel, und an Dr. med. *Peter Züst*, Innere Medizin FMH, Mollis. Den zweiten Preis erhielten Prof. Dr. med. *Daniel Fritschy*, Médecin chef du service chirurgie orthopédique, Hôpitaux Universitaires de Genève, und Dr. med. *Henri Duruz*, Médecin généraliste, Hôpital de la Tour, Meyrin.

Dejerine-Dubois-Preis

Anlässlich der 182. Tagung der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft und der Schweizerischen Gesellschaft für Verhaltensneurologie wurde *Frédéric Assal* der Dejerine-Dubois-Preis für die beste freie Mitteilung «Functional neural correlates of pain asymbolia in a patient with frontotemporal degeneration» verliehen, entstanden in Zusammenarbeit mit *P. Vuilleumier* und *S. Schwartz* (Genf). Lors de la 182^e Réunion de la Société suisse de Neurologie et de la Société suisse de Neurologie comportementale, *Frédéric Assal* a reçu le Prix Dejerine-Dubois pour la meilleure communication libre «Functional neural correlates of pain asymbolia in a patient with frontotemporal degeneration» en collaboration avec *P. Vuilleumier* et *S. Schwartz* (Genève).

In memoriam

Dr. med. Oscar Wanner

Mit Oscar Wanner ist eine der prägenden Figuren des Kantons Schaffhausen am 7. Juni 2009 im Alter von 89 Jahren verstorben. Er wuchs in Schaffhausen auf, studierte Medizin in Zürich, wo er bei Eugen Bleuler zum Thema «Die praktische Bewährung von Bevormundungen» promovierte. Nach verschiedenen Stationen, zuletzt als Oberarzt in der Psychiatrischen Klinik Münsingen, bei Prof. Max Müller, kehrte er als Chefarzt und Direktor der Psychiatrischen Klinik Breitenau nach Schaffhausen zurück, wo er von 1953 bis 1983 arbeitete. Er gehörte zu denjenigen Chefärzten, welche die Klinik nachhaltig geprägt haben. Er führte moderne Führungsstrukturen ein, vor allem auch den Einsatz der eben erst entwickelten Psychopharmaka. Dadurch war es ihm möglich, die Klinik zu öffnen, die Gitter von den Fenstern zu entfernen.

In dieser äusserst arbeitsreichen Zeit war er dennoch in verschiedenen Ehrenämtern aktiv, so von 1962 bis 1973 im Fachausschuss für psychiatrische Krankenpflege des SRK, den er auch präsidierte, einem Ausschuss, in dem sich auch der Schreibende Jahre später für die gleiche Sache engagiert hat. Mit seinem Engagement erreichte er die Anerkennung der psychiatrischen Krankenpflege durch das SRK. Aus diesem Grund wurde ihm 1981 auch die Ehrenmitgliedschaft der SGPP verliehen. Er musste dann nach seiner Pensionierung zusehen, wie eben diese Anerkennung wieder

einer Generalistenausbildung weichen musste. Oscar Wanner publizierte regelmässig über moderne Behandlungsmethoden in der Psychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, immunologische Aspekte, Mutter-Kind-Beziehungen oder Angsterkrankungen. Bereits 1960 schrieb er über die Managerkrankheit und wenig später über die Pflege der Beziehungen zur Öffentlichkeit als Voraussetzung zur Betreuung von «Geisteskrankheiten». Schon diese kleine Auswahl der Publikationen zeigt, wie breit er bis heute aktuelle Themen aufgegriffen und bearbeitet hat.

Ich selbst lernte Oscar als lieben Freund, guten Ratgeber und exzellenten Kollegen kennen, der bis zuletzt fachlich auf dem aktuellen Stand geblieben ist, sich weiterhin für psychiatrische Themen interessierte und bis 2003 eine psychiatrische Praxis führte. Beeindruckt haben mich seine geistige Klarheit, seine Schärfe im Denken, aber auch seine klaren Statements, die nicht immer allen behagten. Er kannte nahezu jede Familie in Schaffhausen. Für seine Patientinnen und Patienten war er bis zuletzt ein gütiger Arzt und zuverlässiger Ansprechpartner. Der Schreibende hatte die Ehre, einzelne Patienten von ihm übernehmen zu dürfen.

*Dr. med. Gerhard Ebner,
Vorstandsmitglied SGPP, Direktor
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel*